



An der bisherigen Erweiterten Realschule in Perl wird ab dem Sommer das Schengen-Lyzeum eingerichtet.

Foto: Nadine Gruber

Schengen-Lyzeum interessiert viele

Projektpartner stellten neue deutsch-luxemburgische Schule im Landratsamt vor

Groß war am Dienstagabend in Merzig das Interesse am Schengen-Lyzeum, jener neuen deutsch-luxemburgischen Schule, die ab dem kommenden Schuljahr in Luxemburg ihren Betrieb aufnehmen soll.

Von SZ-Redakteur Christian Beckinger

Merzig. Als im Landratsamt die Beteiligten aus dem Saarland und Luxemburg das Konzept des Schengen-Lyzeums vorstellten, interessierten sich über 100 Eltern und auch einige Kinder für das bislang einzigartige Schulprojekt. Denn, das machte der designierte Schulleiter Volker Staudt deutlich, das Schengen-Lyzeum ist vom pädagogischen Konzept her mit keiner anderen saarländischen Schule zu vergleichen.

Die Planungen der deutschen und luxemburgischen Bil-

dungsbehörden gehen von zunächst drei Startklassen mit je 27 Kindern aus. „Sollte die Zahl der Anmeldungen höher liegen, besteht zwischen allen Seiten Einvernehmen, dass wir auch eine vierte Klasse einrichten werden“, betonte Bernd Schröder, der Projektverantwortliche beim Kultusministerium. Die Schule soll je zur Hälfte von Schülern aus Deutschland und Luxemburg besucht werden. Bei den deutschen Schülern genießen die Kinder aus der Gemeinde Perl Vorrang, für sie ist das Schengen-Lyzeum Pflichtschule. Eine Mindestquote von einem Drittel soll eine Empfehlung fürs Gymnasium aus der Grundschule mitbringen.

Wie Uwe Staudt verdeutlichte, „vereint das pädagogische Konzept der Schule wichtige Elemente aus der Gesamtschule und dem Gymnasium“ – ein Punkt, auf dem vor allem die

„Das pädagogische Konzept vereint Elemente aus Gesamtschule und Gymnasium.“

Volker Staudt

„Sollte die Zahl der Anmeldungen höher liegen, sind wir uns einig, dass wir eine vierte Klasse einrichten.“

Bernd Schröder

Luxemburger Seite Wert legte. Gérard Zens vom Bildungsministerium des Großherzogtums: „Die Trennung der Schüler in verschiedene Schultypen nach dem vierten Schuljahr ist viel zu früh, um eine definitive Aussage über die schulischen Entwicklungsperspektiven eines Schülers zu treffen.“

Aus den Reihen der Eltern gab es viel positive Resonanz auf das Förderkonzept der Schule und ihr breit gefächertes Betreuungsangebot. Allerdings wurde auch Skepsis laut,

ob die geplante Aufnahmekapazität für die Zahl der Anmeldungen ausreichen werde und ob nicht doch viele, die ihr Kind gerne auf dieser Schule unterrichten lassen würden, am Schluss außen vor blieben. Kritisch angemerkt wurde auch, dass die Fremdsprachen-Betonung des Lyzeums für leistungsschwächere Kinder aus der Gemeinde Perl eine zu hohe Hürde darstellen könnte. Diese müssten dann auf weiterführende Schulen in Merzig oder Orscholz ausweichen.

DER WEG ZUM SCHENGEN-LYZEUM

10. Juli 2006: Beschluss des Kreistages zur Errichtung des Deutsch-Luxemburgischen Schengen-Lyzeums.

4. Dezember 2006: Unterzeichnung des zwischenstaatlichen Abkommens durch Saarlands Ministerpräsident Peter Müller, Luxemburgs Premierminister Jean-Claude Juncker, Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich sowie die saarländischen und luxemburgischen Bildungsminister in Borg.

12. Januar 2007: Jury wählt Projektsteuerer.

31. Januar 2007: Abgabetermin für Architekten

2. Februar 2007: Beauftragung Projektmanagement

10. Februar 2007: Tag der offenen Tür am Schengen-Lyzeum in Perl (14 Uhr bis 16.30 Uhr)

15. Februar 2007 Jurysitzung Vor-Auswahl der Architekten

15. - 22. März 2007: Anmelde-Zeitraum für das fünfte Schuljahr.

30. März 2007: Vorlage der Architektenentwürfe

16. April 2007: Entscheidung Architekten-Wettbewerb

15. Mai 2007: Vorstellung des ausgewählten Architekten-Entwurfes und Freigabe durch den Kreisausschuss

29. Juni 2007: Bauvorlage und Baugenehmigung

Juli 2007: Ausführungsplanung, Ausschreibungen, Vergaben durch die Kreisgremien

August 2007: Baubeginn

27. August 2007: Erster Schultag

Sprachen stehen im Mittelpunkt

Was das Schengen-Lyzeum auszeichnet

Perl. Das Schengen-Lyzeum ist durch eine starke Fremdsprachen-Orientierung gekennzeichnet. In den Klassen 5 und 6 sind Französisch und Luxemburgisch Pflichtfächer. Ab Klasse 7 kommt Englisch hinzu (Luxemburgisch wird dann Wahlfach), für Schüler im gymnasialen Zweig ab Klasse 10 zudem Spanisch. Neben dem reinen Fremdsprachenunterricht ist unter anderem vorgesehen, mindestens zwei Sachfächer in Französisch zu unterrichten. Am Schengen-Lyzeum können neben den üblichen deutschen Schulabschlüssen in verschiedenen Zweigen die luxemburgischen Abschlüsse bis zur Hochschulreife gemacht werden.

Aus pädagogischer Sicht zeichnet die Schule ein besonderes Förderkonzept aus. So soll für jeden Schüler ein individueller Förderplan erarbeitet werden. Die Schule vereint viele integrative Elemente aus dem luxemburgischen Schulwesen: So gibt es in den Eingangsklassenstufen kein Sitzenbleiben, die Schüler werden je nach ihren Leistungen in unterschiedliche Kursniveaus eingestuft. Und: Das Schengen-Lyzeum wird eine echte Ganztagschule sein, hier ist an jedem Tag eine Betreuung der Schüler bis 18 Uhr möglich. cbe

Im Internet:

www.schengenlyzeum.eu